

Zur Ausstellung “Mises en scène”

Lana Stojićević (1989, Šibenik) verwendet verschiedene Medien wie Kostüme und Architekturmodelle, die sie als Material für die Inszenierung von Fotoserien herstellt. Einige der Themen, die sie in ihren Arbeiten erforscht, sind illegales Bauen, Umweltverschmutzung, architektonisches und industrielles Erbe.

Sie hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Kroatien und im Ausland teilgenommen, darunter Are you sure you want to go? (Kunstviertel Budapest, Budapest, 2022), Ostrale Biennale (Robotron Kantine, Dresden, 2021), New East Photo Prize (Calvert 22 Foundation, London, 2016, 2018) und OFF-Biennale (Teleport Galéria, Chimera- Project, Budapest, 2017). Für ihre künstlerische Arbeit erhielt sie mehrere Auszeichnungen, wie den Radoslav Putar Award (Institute for Contemporary Art, Zagreb, 2021), den dritten Ivan Kožarić Award (MSU, Zagreb, 2021), den Metro Imaging Award beim New East Photo Prize (Calvert 22 Foundation, London, 2016) und die Jahresauszeichnung für junge Künstler (Kroatische Gesellschaft Bildender Künstler, Zagreb, 2015).

Lana Stojićević arbeitet als Assistenzprofessorin an der Abteilung für Bildende Kunst und Bildkultur der Akademie der Künste in Split. Sie lebt und arbeitet in Split.

BETONICUS

2020

Die Arbeit entstand als Ergebnis von Recherchen über das Lager für Bühnenbilder, Requisiten und Kostüme des Kroatischen Nationaltheaters in Split. Inspiriert von der Tatsache, dass die neohistoristischen Elemente von Schwarzbauten, die weder aus einer tatsächlichen geschichtlichen Epoche stammen noch Originalmaterial oder -Design verwenden, ihren historischen Ursprung nur vorspielen, entwerfe ich Elemente einer imaginären Performance.

Die Hauptfigur dieser Tragödie ist Betonicus, eine Betonsäule in irgendeinem Touristenappartement. Sie träumt in Versen, dass sie eine antike Marmorsäule ist, die der Kaiser Diokletian selbst im historischen Peristyl seines Palastes in Split errichtet hat. Der zweite Charakter des Fantasiesspiels ist Plasticus, eine PVC-Tür, die auf die allmähliche Verschandelung historischer Stadtkerne anspielt. Das Bühnenbild-Modell des Theaterstücks Betonicus bezieht sich auf das historische Peristyl in Split, das als Ort der Uraufführung dieser neo-antiken Tragödie vorgestellt wird. Es versetzt die Figuren deutlich in den Kontext eines Apartments. Die Fotografien zeigen den Ablauf der Inszenierung des Stücks von der Gestaltung der Bühnenbilder und der Kostüme bis zur Lagerung dieser Elemente.

FASSADE

Für ein Kostümfest verkleideten sich 1931 Architekten, deren Art-déco-Wolkenkratzer das Aussehen Manhattans prägten, als ihre berühmten Bauten. Mitten in der Weltwirtschaftskrise feierten sie optimistisch Zukunft und Gegenwart der Architektur. Die sich nach oben verjüngende Gestaltung der Art déco-Wolkenkratzer, die als Torten-Stil bezeichnet wird, ist eine direkte Folge des Flächennutzungsgesetzes, das vorsah, durch Umbauten mehr Luft und Licht in die Straßen zu bringen. Dieses Gesetz definierte das Erscheinungsbild der New Yorker Wolkenkratzer, während sich im planlosen Umbau Dalmatiens das Fehlen von Regulierungen widerspiegelt.

In der Arbeit beziehe ich mich wie die kostümierten Architekten auf die Gegenwart und Zukunft der lokalen Architektur, und zwar der von den Auftraggebern entworfenen, nicht der professionellen Bauten. Als Hommage an das historische Ereignis fertige ich ein Kostüm an, das dem stark dekorativen Stil nachempfunden ist, in dem in Dalmatien am häufigsten (illegal) gebaut wird. Ich werde zum Teil der Fassade, der äußeren Hülle des Hauses, wo der private Geschmack in den öffentlichen Raum hinaustritt und an seiner Gestaltung mitwirkt. Mal erobere ich die unberührte Natur, mal passe ich mich an die bereits gebaute Umgebung an. Wir werden auch diese Häuser noch oft mit Torten vergleichen, aber nicht – wie bei den Art Déco-Wolkenkratzern – wegen ihrer Form, sondern wegen ihres Dekor-Charakters, ihrer Pastellfarben und ihrer süßlichen Ästhetik

PROJEKT VILLA ROSA

Der pseudoprofessionelle Projektteil der Arbeit weist auf die fehlende Expertise im lokalen Amateur- und Schwarzbau hin, die im problematischen Prozess der nachträglichen Legalisierung von Schwarzbauten zu einem bestimmenden Faktor für die gebaute Umwelt in Kroatien geworden ist. Die hypersentimentale Anordnung privater touristischer Einrichtungen bringt Dysfunktionen in das stereotype Bild des Hauses als patriarchalisches Statussymbol.

Die Fotoserie zeigt das zeremonielle Anschneiden einer Hochzeitstorte. Die Ästhetik überbordender Süßlichkeit und Sentimentalität und der megalomane Zugang teilt die Torte mit dem spontanen Bauen. Es bleiben die Überreste von Unersättlichkeit und Völlerei, die Ruinen des illegalen Bauens.

Texte: Lana Stojićević, dt. Übersetzung: Heinz Wittenbrink